

bedeckten. — Und zu alledem kommen noch die *W e g e*, die uns oft mit geradezu verblüffender Sicherheit zu Stellen führen, wo vormals ein Dorf gestanden haben muß. Strahlenförmig laufen sie nach einem solchen Punkte im Gelände zusammen. Freilich sind gerade in neuerer und neuester Zeit die Wege vielfach anders gelegt worden, namentlich in bereinigten Fluren. Deshalb muß man, um hier richtig zu gehen, gute ältere Karten zu Hilfe nehmen. Sie bieten auch, wenn sie den *Flurgrenzverlauf* deutlich erkennen lassen, weitere Möglichkeiten, Wüstungen oder richtiger gesagt Wüstungsfluren ahnen zu lassen. *Fluren* z. B., die sich durch ihre *auffallende Größe* von den Nachbarfluren unterscheiden, erscheinen von vornherein verdächtig, durch Aufnahme von Wüstungsfluren (oder wenigstens von Stücken solcher) so umfanglich geworden zu sein. Ähnlich sieht es um Fluren aus, die besondere Zipfel, Ausbuchtungen oder andere, sonst unbegreifliche Unregelmäßigkeiten aufweisen. Machen sich bei den Nachbarfluren ähnliche Erscheinungen nach derselben Richtung hin bemerkbar, so kann ein geübter Kartenleser schon in vielen Fällen lediglich aus der Karte Wüstungsfluren ablesen, die sich dann durch Urkunden, Restfunde und die anderen Anzeichen, wie sie eben besprochen wurden, bestätigen. Das Studium der Flurkarten ist auch wichtig; ergibt sich doch oft aus der *Aufteilung der Fluren* ein geschlossener Fremdkörper, der sich als eine ganze oder teilweise Wüstungsflur kennzeichnet. Einiges Weitere hierüber später.

Die Zeit liegt noch nicht weit zurück, da man sich in der Wüstungsforschung mit der Feststellung, wo ungefähr eine Wüstung lag, zufrieden gab und dabei zwischen Ort und Flur nicht unterschied. Weil man fast ausnahmslos Zerstörung im Kriege annahm, zerbrach man sich auch nicht groß den Kopf über das Schicksal der Einwohner. Sie waren getötet worden, waren an der Pest zugrunde gegangen, waren teilweise auch abgewandert. Wohin? war gleichgültig. Heute, wo man das Wesen der Wüstungen tiefer erfaßt hat, muß man sich natürlich auch darüber *Rechenschaft* zu geben versuchen, was aus den Bewohnern der eingegangenen oder aufgegebenen Dörfer und namentlich auch, was aus ihren *Fluren* geworden ist, die wir zum Unterschiede von den eingegangenen Orten oder Wüstungen *Wüste Marken* (Wüstmarken) nennen. Auf den Meßtischblättern von Sachsen sind folgende Wüste Marken angegeben: Alsdorf nordwestlich Borna, Albersdorf östlich Wernsdorf-Hubertusburg südwestlich Oschatz, *Beyersdorf südwestlich Lampersdorf südwestlich Oschatz, *Blumenberg südlich Oschatz, Boigen oder Bogen südwestlich Röcknitz nördlich Wurzen, Broschwitz (Proschwitz, Breschwitz) zwischen Thallwitz und Tollmen nordöstlich Wurzen, Budigatz nordöstlich Zwenkau, *Cunnersdorf westlich Oschatz, Danitz (Dähnitz, Denitz) südlich Tollmen nordwestlich Wurzen, Dellnick (Döllnick, Delanichen) südlich Röcknitz nördlich Wurzen, Dittersdorf südwestlich Dahlen, *Drehsa nördlich Brandis östlich Leipzig, *Eckartsberg südwestlich Theusdorf nordöstlich Kohren, *Flickert (Pflicker-Mark) südöstlich Markkranstädt, Gaumnitz (Gaunitz) zwischen Rochzahn und Casabra südlich Oschatz,